

Mehr Sicherheit für Kinder

Woche der Verkehrssicherheit beginnt / Unfallträchtige Überwege werden entschärft



Mehr Aufmerksamkeit: An der Hinrich-Wilhelm-Olbers-Grundschule sprüht der Kontaktbeamte der Polizei, Klaus-Dieter Teune, mit den Schülern gelbe Fußspuren.

Steiner

VON HEIKE SCHMIDT

Der Weg ist fast geschafft, die Schule ist schon in Sichtweite, da kann es auf den letzten Metern noch einmal richtig kritisch werden: Nicht selten passieren Unfälle direkt vor dem Schulgebäude. Um die Jungen und Mädchen an diese Gefahrenquelle zu erinnern, haben gestern die Verkehrssicherheitsexperten des ADAC, die Polizei, die Verkehrswacht sowie die Stadt Hannover gemeinsam mit den Jungen und Mädchen aus der Klasse 1b vor der Hinrich-Wilhelm-Olbers Grundschule „gelbe Füße“ auf den Asphalt gesprüht. Im gesamten Stadtgebiet zeigen diese Markierungen auf Gehwegen sichere Strecken und Überwege an.

Die gelben Fußspuren sind nicht nur Teil der HAZ-Aktion „Sicherer Schulweg“, sondern auch der „Woche der Verkehrssicherheit“, mit der die Landeshauptstadt gemeinsam mit Kooperationspartnern wie dem ADAC, der Polizei oder auch der Verkehrswacht mit zahlreichen Aktionen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr werben. „Gib mir Acht“ heißt das Motto, unter dem es in dieser Woche täglich verschiedene Aktionen wie die Erkundung eines Stadtteils mit einem speziellen Stadtplan oder die richtige Kindersicherung im Auto gibt.

Die Stadt reagiert damit auch auf den Kinderunfallatlas der Bundesanstalt für Straßenwesen, den die Behörde 2008 herausgegeben hatte. Die Studie hatte gezeigt, dass die Kinder in Hannover bundesweit am gefährlichsten leben. In der Zeit von 2003 bis 2005 kamen dort 3,9 Unfälle auf 1000 Kinder – bundesweit gesehen war dies ein trauriger Spitzenwert. Als Reaktion auf diese Studie hatte der ADAC im Juni 2008 einen runden Tisch für mehr Verkehrssicherheit initiiert und dazu Polizei und Stadt Hannover eingeladen. Gemeinsam mit Familien und Schulen wollen die Beteiligten ein Bündel von Maßnahmen entwickeln, um die Straßen für die jüngsten Verkehrsteilnehmer so sicher wie möglich zu machen. Ein Schritt dieses Aktionsplanes ist, besonders unfallträchtige Überwege suk-

zessive zu entschärfen. Stadtbaurat Uwe Bodemann stellte gestern eine solche, neu gestaltete Querung vor der Wilhelm-Raabe-Schule vor. Dort ist die Einmündung in die Straße vergrößert und mit Pollern gesichert worden.

„Viele Einmündungen werden von Autos zugesperrt“, beschreibt Bodemann die Situation. Wenn dann ein Ball zwischen den parkenden Autos hindurch auf die Straße rolle und ein Kind hinterherlaufe, hätten oft weder Autofahrer noch Kind eine Chance, einen Unfall zu vermeiden. Beide sehen einander erst im letzten Augenblick. Damit sie einander früher erblicken können, hat Hannover nun an 20 Stellen im gesamten Stadtgebiet Fußweg- oder auch Kreuzungsbereiche ausgebaut. „Im Vordergrund stehen dabei Punkte, an denen Kinder häufig queren, etwa an Kinderspielflächen oder Schulen“, erklärt Bodemann. Umbaupunkte lagen in den Stadtbezirken Vahrenwald-List und Südstadt-Bult.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Stadt 20 solcher Gefahrenstellen entschärft. Bis Ende 2015 sollen insgesamt 120 Standorte um- und ausgebaut wer-

den. Im Haushalt der Stadt sind dafür insgesamt zwei Millionen Euro vorgesehen. „Im vergangenen Jahr haben wir für die Aktion rund 400 000 Euro ausgegeben“, sagt der Stadtbaurat. „Wir wollen die Rate der Unfälle mit Kindern in den nächsten Jahren deutlich senken.“

Dazu soll auch die Aktion „gelbe Füße“ beitragen. „Der überwiegende Teil unserer Schüler kommt zu Fuß zur Schule“, erklärt Regine Hempel-Mähler, Leiterin der Hinrich-Wilhelm-Olbers-Grundschule. Umso wichtiger sei es, die Jungen und Mädchen immer wieder an Gefahren im Straßenverkehr zu erinnern. Die Markierungen auf dem Asphalt könnten dazu beitragen.

Ben und Sophia kommen ebenfalls zu Fuß zur Schule. Gestern haben sie mit ihren Klassenkameraden und Klaus-Dieter Teune von der Polizei die gelben Markierungen gesprüht, während die Beamten Hans-Peter Schütte und Anja Bruns mit den Kindergartenkindern aus der Nachbarschaft schon einmal den späteren Weg zur Grundschule proben.



Mehr Sicherheit: Stadtbaurat Uwe Bodemann an einer neu gestalteten Einmündung. Wilde

Weitere Bilder finden Sie auf

HAZ.de